



Prof. Dr. Judith Pollmann (Leiden)

Remembering iconoclasm in the Low Countries, 1566-2015

Dienstag, den 2. Juni 2015 um 18.15 Uhr
(Universität, Alte Mensa, Auditorium minimum/maximum)

In Kooperation mit dem Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit
an der Johannes Gutenberg-Universität (Mainz)

Mit einem Kommentar von Prof. Dr. Matthias Schnettger (Mainz)

Abstract

Eine der berüchtigtsten Episoden religiöser Gewalt im 16. Jahrhundert ist ohne Zweifel der Bildersturm, der in den niederländischen Kirchen im Spätsommer des Jahres 1566 wütete. Kurzzeitig erschien dieser als Zeichen für den Sieg der Reformer. Doch schon bald stellte sich heraus, dass die Vergeltung des Königs für das Sakrileg fürchterlich sein würde – tausende Reformer landeten am Galgen oder flohen ins Exil. Schließlich führte die Vergeltung zu einem Bürgerkrieg, der die Niederlande in zwei Lager spaltete. Es verwundert daher nicht, dass die Erinnerung an den Bildersturm sowohl für die Katholiken, die ihn nicht verhindert hatten, als auch für die Calvinisten, die unter den Folgen zu leiden hatten, äußerst unangenehm war. Obwohl formale »Akte des Vergessens« die Zeitgenossen zur Verdrängung vieler beschämender Erinnerungen an die gewaltsame Episode des Aufstandes ermutigten, zeigt dieser Vortrag, dass die Erinnerung an den Ikonoklasmus unangenehm lebendig blieb. Professorin Pollmann zeigt in ihrem Vortrag, dass die Erinnerungen an den Ikonoklasmus als Prisma benutzt werden können, um die sich verändernden Bedeutungen von religiöser Gewalt zu verstehen. Nicht nur in der Frühen Neuzeit, sondern auch im 19. und 20. Jahrhundert, als die Ikonoklasten kurzzeitig als Proto-Revolutionäre bejubelt und ihre Taten schließlich als symbolisch für die Geschehnisse der Revolte angesehen wurden.

One of the most infamous episodes of religious violence in the sixteenth century is undoubtedly the iconoclastic 'fury' that raged through Netherlandish churches in the late summer of 1566. Briefly, it seemed a sign that the Reformed would triumph; soon, it transpired that the King's retribution for the sacrilege was to be terrible, sending thousands of Reformed onto the gallows and into exile, and triggering a civil war that would tear the Netherlands apart. No wonder, then, that memories of iconoclasm were to prove deeply uncomfortable, both for the Catholics who had done little to stop it, and for the Calvinists who had suffered its consequences. Yet while formal 'acts of oblivion' encouraged contemporaries to 'forget' many embarrassing memories of the violent past of the Revolt years, this lecture will show that memories of iconoclasm remained uncomfortably alive. As Professor Pollmann will argue that memories of iconoclasm can be used as a prism to understand the changing meanings of religious violence, not only in the early modern period, but also in the nineteenth and twentieth centuries, when the iconoclasts were briefly hailed as proto-revolutionaries, and their actions, eventually, came to be considered iconic for the events of the Revolt.

Biographie

Prof. Dr. Judith Pollmann ist Professorin für die Geschichte der Niederlande in der Frühen Neuzeit an der Universität Leiden. Ihr Spezialgebiet ist die Europäische Geschichte der Frühen Neuzeit, insbesondere der Niederlande, mit einem Fokus auf Religionsgeschichte, Reformation und Gegenreformation, den Aufstand und die öffentliche Meinung. Im August 2013 beendete sie ihr Forschungsprojekt »Geschichten des Aufstands«, welches den Einfluss der Erinnerungen an den niederländischen Aufstand auf persönliche und öffentliche Identitäten in den Niederlanden des 17. Jahrhunderts untersuchte. Zudem ist Prof. Dr. Pollmann Mitglied mehrerer Gesellschaften, unter anderem des Editorial Board »Past & Present«, und war langjährige Dozentin an der Universität von Oxford. Zu ihren Publikationen gehören:

- Mit Erika Kuijpers et.al., *Memory before modernity. Practices of memory in early modern Europa* (Leiden 2013)
- *Catholic identity and the Revolt of the Netherlands, 1520-1635* (Oxford 2011)
- ›No Man's Land. Reinventing Netherlandish Identities, 1585-1621‹. In Robert Stein and Judith Pollmann (eds.), *Networks, Regions and Nations. Shaping Identities in the Low Countries, 1300-1650 Studies in medieval and reformation traditions*, 149. (Leiden 2010), 241-261.
- ›Burying the dead; reliving the past. Ritual, resentment and sacred space in the Dutch Republic‹. In: Benjamin Kaplan et al. (eds), *Catholic communities in Protestant states. Britain and the Netherlands c. 1570-1720* (Manchester 2009), 84-102.
- Judith Pollmann, *Countering the Reformation in France and the Netherlands: Clerical leadership and catholic violence 1560-1585*, *Past & Present* 190 (2006) 83-120
- *Het Oorlogsverleden van de Gouden Eeuw*, inaugural lecture Leiden University (Leiden 2008)
- *Public opinion and changing identities in the early modern Netherlands. Essays in Honour of Alastair Duke* (Leiden 2007)

Der Vortrag findet statt innerhalb der öffentlichen Vortragsreihe zum Schwerpunktthema »Religion und Gewalt: Eine ambivalente Beziehung in Geschichte und Gegenwart« und wird von der DFG-finanzierten und am Leibniz-Institut für Europäische Geschichte angesiedelten Emmy Noether-Nachwuchsgruppe *Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa, 1848-1914* organisiert. Für mehr Informationen: www.ieg-mainz.de/glaubenskaempfe.